

Der Problembaum

Diese Geschichte hat sich 1967 in den USA zugetragen.
Sie erzählt von einem Tag, an dem der Autor einen Handwerker beauftragte.

Der Zimmermann, den ich angeheuert hatte, um mir bei der Renovierung eines alten Hauses zu helfen, hatte gerade einen nicht guten ersten Tag auf der Baustelle hinter sich gebracht.
Durch einen platzen Reifen hatte er eine ganze Arbeitsstunde verloren.
Seine Elektrosäge hatte den Geist aufgegeben.
Und jetzt sprang sein alter Pick-up nicht an.

Während ich ihn nach Hause fuhr, sass er starr und schweigsam da.

Als wir ankamen, fragte er, ob ich seine Familie kennen lernen wollte.

Auf dem Weg zur Haustüre hielt er kurz bei einem kleinen Baum inne und berührte die Spitzen der Zweige mit beiden Händen.

Sobald er die Tür aufgemacht hatte, war er ein völlig anderer Mensch.
Auf seinem braungebrannten Gesicht lag ein strahlendes, friedliches Lächeln.
Er umarmte seine beiden Kinder und gab seiner Frau einen Kuss.

Später brache er mich zu meinem Wagen.

Wir kamen an dem kleinen Baum vorbei, und meine Neugierde siegte.
Ich fragte ihn, was er dort gemacht hätte bevor er ins Haus trat?

“Ach, das ist mein Problembaum”, meinte er.
“Ich weiss, dass es bei der Arbeit immer wieder Schwierigkeiten geben wird.
Aber diese Probleme haben in dem Haus,
in dem meine Frau und die Kinder sind,
nichts zu suchen.
Deshalb hänge ich sie einfach jeden Abend, wenn ich nach Hause komme,
an diesen Baum.
Morgen nehme ich sie dann wieder mit.

Das Seltsame daran ist”, lächelte er,
“dass morgens nie so viele da sind,
wie ich am Abend vorher hingehängt habe.”

Verfasser unbekannt

Geschichte entnommen aus

“Hühnersuppe für die Seele” von Jack Canfield und Mark Victor Hansen
(Deutsche Erstausgabe 2003)